



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurisova ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Maribor Zeitung

Neue Verwicklungen im Orient Sonderbare Forderungen der Türkei an Persien — Ernste Beforgnisse

AD. An g o r a, 12. August.

Der Ministerrat hielt gestern abends eine lange Sitzung ab, welcher auch der Oberbefehlshaber des türkischen Heeres zugezogen wurde. Nach längerer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, an die persische Regierung eine neue Note zu entsenden, um hinsichtlich der Revision der türkisch-persischen Grenze ins Reine zu kommen.

Bekanntlich bereiten die aufständischen Kurden der türkischen Regierung wieder große Schwierigkeiten. Die gegen die Aufständischen entsandten Truppen können nur

halbe Arbeit verrichten, da sie den Kurden nicht recht beikommen können. Die türkische Regierung richtet in dieser Note an Persien nochmals das Ersuchen um die Bewilligung, ihre Truppen über die Grenze zu lassen, damit die Aufständischen von der Flanke gefaßt und ihren umkürzerischen Gelüften ein für allemal ein Ende bereitet werden kann. Die Note betont, daß ohne Überschreiten der persischen Grenze die Operationen gegen die Kurden unmöglich seien.

Die persische Regierung lehnt nun das Verlangen der Türkei ab und erklärt, eine Revision der Grenze nicht zulassen zu können.

Die Note hebt jedoch hervor, daß sich Persien einer eventuellen bewaffneten Intervention der Türkei auf seinem Gebiete nicht widersetzen könne, daß das Kabinett jedoch beim Völkerbunde entschiedenen Verwahrung dagegen einlegen werde. Da jedoch die Türkei nicht Mitglied des Völkerbundes ist, kommt einem solchen Protest in Genuß nur formeller Charakter zu.

Kenner der Verhältnisse befürchten, daß der sich immer mehr zuspizende Konflikt zwischen der Türkei und Persien zu kriegerischen Verwicklungen im Nahen Osten führen könnte, da mehr als genug Zündstoff vorliege.

Troški in der Tschechoslowakei Aufenthaltsbewilligung in Karlsbad — Zusammenkunft mit Tschischerin und Lunatscharski

AD. Br a t i s l a v a, 12. Aug.

Der heutige „Naplo“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß der ehemalige russische Heereskommissär T r o š k i gestern abends auf dem Wege nach Karlsbad Bratislava berührt hat. Die Prager Regierung hat dem Ansuchen Troškis um Aufenthaltsbewilligung in Karlsbad stattgegeben, jedoch unter der Bedingung, daß der Ausbruch nur von kurzer Dauer sein dürfe und daß Troški das Gebiet der Tschechoslowakei nicht durch politische Intrigen verlegen dürfe. Troški reist im strengsten Inognito und hatte auch keinerlei Zusammenkünfte.

Wie man weiter erfährt, gedenkt Troški einige Wochen zum Ausbruch in Karls-

bad zu bleiben. Geplant ist auch eine Zusammenkunft mit dem gewesenen Außenminister T s c h i t s c h e r i n und dem Unterstaatssekretär L u n a t s c h a r s k i. Tschischerin weilte bereits zwei Wochen in Karlsbad, während Lunatscharski für diese Tage seine Ankunft angemeldet hat. Zweck der Besprechungen soll das Ansuchen Troškis sein, wieder nach Rußland zurückkehren zu dürfen. Die versichert wird, ist die Sowjetregierung grundsätzlich bereit, Troški die Rückkehr in die Heimat zu gestatten, verlangt jedoch, daß er sich jeder politischen Betätigung fernhalte.

Marconis „Elektra“ in Gefahr

AD. R o m, 12. August.

In der vergangenen Nacht brach an Bord von Marconis Yacht „Elektra“ ein Brand aus, der bald einen gefährlichen Anfang annahm. Nur mit größter Anstrengung konnten Feuerwehr und Militär die Radio- und die funktentelegraphischen Anlagen retten. Wie noch erinnerlich, ermöglichte diese Anlage Marconi, vor mehreren Wochen auf drahtlosem Wege von Bord der „Elektra“ aus in Australien die elektrischen Lampen anzuzünden. Der Schaden, den Marconi durch das Feuer an seinen Apparaten erleidet, wird auf etwa 200.000 Lire geschätzt.

Ausdehnung der französischen Streikbewegung

Auch Paris in Mitleidenschaft gezogen.

AD. P a r i s, 12. August.

In den Industriezentren Nordfrankreichs, in denen der Generalstreik verläuft, werden war, hat sich die Lage bedenklich verschärft. Der Streikleitung haben sich jetzt die Kommunisten bemächtigt, welche die Ausdehnungsbewegung für ihre politischen Ziele auszunutzen suchen. Die Arbeiterschaft wird aufgehetzt und zu Tötlichkeiten verleitet. In Tourcoing und Roubaix trafen die Behörden Maßnahmen, die von der Verhinderung des Belagerungszustandes nicht weit entfernt sind. Durch die Straßen patrouillieren Truppen mit aufgepflanztem Bajonett; jede Ansammlung im Freien ist strengstens untersagt.

Die Streikbewegung hat nun auch auf Paris übergegriffen. Hier verlangen die Arbeiter eine 60%ige Lohnaufbesserung, was jedoch die Arbeitgeber glatt ablehnten. Daraufhin legten die Mädchen die Arbeit nie-

der. Man befürchtet, daß auch andere Arbeiter diesem Beispiel folgen und in Streik treten werden.

Börsenberichte

3. A r i k, 12. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.22375, London 25.04, New York 518.975, Mailand 26.925, Prag 15.245, Wien 72.65, Budapest 90.20, Berlin 122.80.

2. J u l i a, 12. August. Devisen: Berlin 1346, Budapest 988.39, Zürich 1096.90, Wien 793.18, London 274.43, New York 56.225, Paris 221.65, Prag 167.07, Trieste 295.

Kein Verkauf des Eiffelturms.

In Paris war vor wenigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß eine exzentrische Amerikanerin beabsichtige, den Eiffelturm zu kaufen. Es hieß, sie habe lange gesucht, ehe sie die richtige Stelle gefunden habe, um ihren Antrag zu stellen. Denn sie wußte nicht, ob der Eiffelturm dem Staat oder der Stadt Paris gehöre oder dem Kriegsministerium bzw. dem Ministerium für öffentliche Arbeiten unterliege. Nach einigen Tagen wurde sogar behauptet, daß bereits ein sehr hoher Preis für den Eiffelturm geboten sei und die Kaufverhandlungen bereits eingeleitet wären. Auf Grund dieser Gerüchte wurde eine eingehende Untersuchung durchgeführt, bei der sich herausstellte, daß die ganze Geschichte nur eine Journalisten-Ente war.

Die trauernde Witwe.

In einer kleinen Stadt in der Nähe von Philadelphia wurde vor einigen Tagen einer der angesehensten Kaufleute der Stadt beigelegt. Der Verstorbene hat als Stadtrat seiner Stadtgemeinde große Dienste erwiesen und da er einen guten und freundlichen Charakter hatte, war das Bedauern über seinen Heimgang groß. Die ganze Stadtbevölkerung beteiligte sich am Beisetzungsritual. Am offenen Grabe hielt der Gemeindepriester eine glänzende Rede zu Ehren des Toten und unterstrich den großen Verlust, den sein Hinscheiden für die Stadt bedeute: „Der frühzeitige Tod des allgemein verehrten Mannes ist uns mehr zu beklagen“, sagte der Priester, „als er eine junge, kaum 24jährige Witwe hinterlassen hat.“ Da er hob die trostlose Witwe ihr von Tränen überströmtes Gesicht und sagte: „Herr Pastor, nur 23 Jahre.“

Weltumspannende Verbreitung

war von vornherein einem Produkt sicher, das wie ASPIRIN bei allen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Kopf- und Zahnschmerzen, Neuralgie usw. einen so sicheren und heilkräftigen Einfluß ausübt, ohne schädliche Nebenwirkung hervorzurufen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß heute der Ruf des ASPIRIN bis in die entlegensten Länder gedrungen ist.

Aspirin
einzig in der Welt.

30 JAHRE ASPIRIN

Insistenten, Achtung!

Infolge des auf den Freitag fallenden Feiertages werden Ankündigungen, besonders solche für die Rubrik „Kleiner Anzeiger“, nur bis Donnerstag ab 18 (6) Uhr angenommen. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Die Verwaltung.

Hochwasser in Nordchina

AD. T i e n t s i n, 12. August.

Anfolge der Regengüsse der letzten Tage sind in Nordchina und in der Mandchurie die Flusläufe aus den Ufern getreten und überschwemmten weite Strecken fruchtbaren Bodens. Besonders großen Schaden verursachte das Hochwasser zwischen Tientsin und Peking, wo der Straßen- und Bahnverkehr an zahlreichen Stellen unterbrochen ist. Nach bisherigen Meldungen sind bereits mehrere hundert Personen ertrunken. Der Schaden soll sich auf mehrere Millionen Dollar belaufen.

Verwunderung in Deutschland

AD. B e r l i n, 12. August.

Die Rede, die Minister Treviranus Sonntag anlässlich der Jahresfeier zur Erinnerung an das vor zehn Jahren stattgegebene Meißner in den deutschen Ostgebieten gehalten hat, wird vom Ausland heftig angegriffen. Die Berliner Presse wundert sich, wie die Ausführungen des Ministers im Auslande solche Erregung hervorrufen konnten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, ein Minister sei kein Diplomat, und so könne auch niemand dem widersprechen, daß die Gefühle der gesamten nationalen Öffentlichkeit verdolmetst.

Hohen Gewinn

bei unbedingter Konkurrenzfähigkeit sichern Sie sich, wenn Sie Ihren Bedarf durch günstigen Einkauf auf der

Leipziger Herbstmesse 1930 decken. Sie beginnt am 31. August!

1600 Warengruppen 9600 Fabrikanten und Großhändler aus 24 Ländern außerdem steht ausländischen Einkäufern eine große Anzahl fachmännisch organisierter Exporthäuser zur Verfügung, deren Vertreter durch das Verbandsbüro in Leipzig zu erreichen sind.

Auskünfte erteilt das Leipziger Messamt, Leipzig, oder dessen Ehrenamtliche Vertretung: Dr. Leo Scheichenbauer, chemisches Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Telefon 2103.

Flugzeug gegen Gastank

Neu York, den 10. August. (Telunion). Aus Chicago wird ein eigenartiger schwerer Flugzeugunfall eines Passagierflugzeuges, das mit drei Personen besetzt war, gemeldet. Die Maschine, die einen Rundflug über Chicago machte, wurde von einem schweren Luftwirbel erfasst, mehrfach hin und her geworfen und dann zu Boden gerissen. Der Apparat stürzte auf das Dach eines 800.000 Kubikmeter fassenden Gastanks, durchschlug dieses und bohrte sich mit dröhnendem Prachen in den Boden des Tanks ein. Der Pilot und zwei weibliche Passagiere wurden durch Taucher aus dem 18 Meter hohen Wasserstand des Tanks geborgen. Die Maschine ist vollkommen zerstört. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Selbstmordweise explodierte der gefüllte Gastank beim Aufschlagen des Apparates nicht. Die Bemühungen der Taucher, die Leichen zu bergen, haben mehrere Stunden gedauert.

Das schwanzlose Flugzeug abgestürzt

Düsseldorf, 10. August. (Telunion). Das schwanzlose Flugzeug, das zurzeit auf dem Düsseldorf-Flugplatz Probeflüge ausführt, ist Sonntag nachmittags aus niedriger Höhe in der Kurve abgestürzt und dabei zerstört worden. Der Flugzeugführer niedriger erlitt einen Beinbruch und leichtere Gesichtsverletzungen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß niedriger versuchte, mit stark gestopptem Motor in die Kurve zu gehen, um das Flugzeug in jeder Fluglage zu versuchen. Dabei konnte er die Maschine nicht mehr halten, sodaß sie aus niedriger Höhe platt auf den Boden aufschlug. Das Flugzeug hat sich an sich bewährt. Der Unfall ist nicht auf eine Fehlinstruktion zurückzuführen.

Schmugglerkongress in Chicago

Die Alkoholschmuggler aus dem Michigan-Gebiet hielten vor einigen Tagen einen zahlreich besuchten Kongress in Chicago, natürlich ohne Wissen der Polizeibehörden ab. Es war eine glänzende Versammlung von Großschmugglern, und ein kundiger Mann stellte später in den Chicagoer Zeitungen fest, daß mindestens 200 Jahre Zuchthaus auf dieser Tagung verurteilt waren. Alle Teilnehmer waren bis an die Zähne bewaffnet, und zwar für den Fall, daß die Polizei der Versammlung eine unangenehme Ueberwachung bereiten würde. Der Kongress beschäftigte sich selbstverständlich vor allen Dingen mit dem Alkoholverbot, welches für die Schmuggler eine Lebensfrage bildet. Das Alkoholverbot findet in letzter Zeit in U.S.A. viele Gegner und immer zahlreicher werden die Stimmen derjenigen, die auf eine Abschaffung oder wenigstens Lockerung des Alkoholverbotes drängen. Sollte diese Stimmung die Oberhand gewinnen, wären die Schmuggler für immer erledigt. Um eine solche Wendung zu verhindern, versammel-

ten sich eben die Schmuggler zu ihrem Chicagoer Kongress. Im Bewußtsein ihrer bedrohten Existenz faßten die Kongressmitglieder einstimmig den Beschluß, einen energischen Kesselfeldzug für das Alkoholverbot in die Wege zu leiten. Um den Schein zu wahren, gründete man einen Wohltätigkeitsverein, unter dessen Deckmantel die Kampagne vor sich gehen soll. Es gelang auch, ein paar bekannte Alkoholgegner für den Verein zu gewinnen. Mittels Zeitungsannon-

cen, Lichtreklame, Autobusaffichen soll das Bewußtsein der Schädlichkeit des Alkoholkonsums in der Bevölkerung wachgehalten werden. Da der Kongress sehr bedeutende Geldsummen für diesen Feldzug zur Verfügung stellte, wird die Sache sehr groß ausgelegt. Die Schmuggler befürchten keinen Rückgang ihrer Umsatzzahl — von der Kampagne. Im Gegenteil — je energischer der öffentliche Antialkoholfeldzug, desto größer der heimliche Alkoholkonsum.

Habsburgerfeiern und kein Ende

Ungarische Gedenktafeln für den letzten Habsburger — Der 100. Geburtstag Franz Josefs

Budapest, 12. August. Das Kloster Tihanyi am Plattensee beherbergte vergangenen Sonntag eine überaus große Zahl von hervorragenden Persönlichkeiten, die sich aus einem besonderen Anlaß dort eingefunden hatten. Dieser Tage sind es nämlich neun Jahre, seit der letzte gekrönte Habsburger, Kaiser und König Karl, den allbekannten Putz versucht, dabei jedoch Schiffbruch gelitten hat. Die Ereignisse schritt rasch ein und hielt den Erzherzog einige Tage im Kloster interniert, worauf er auf die Insel Madeira gebracht wurde. Zur Erinnerung an diese Begebenheit wurde im Kloster eine Gedenktafel enthüllt.

Die ganze Feier trug einen ausgesprochen legitimistischen und monarchistischen Charakter. Schon am Vortage kamen mit Sonderzügen Tausende von Nationalisten nach Tihanyi, um an der Feier teilzunehmen. Anwesend waren ferner die gemessenen Erzherzoge Josef und Franz Josef, Unterrichtsminister Graf Klebelsberg, die hohe Geistlichkeit und vor allem Hunderte von ehemaligen hohen Offizieren. Den Festgottesdienst geleitete ein Mitglied des ungarischen Episkopats. Bei der Enthüllung der Gedenktafel hielt der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Graf Csepel eine hochpolitische Rede, in welcher er u. a. sagte, es sei eine Schande für das ganze ungarische Volk, daß es im Jahre 1921 die Gefangenennahme der geheiligten Person des Königs zugelassen habe. Graf Aladar Bichy erklärte im Namen der Legitimisten, die Ungarn wolle die Verleumdungen, die vor neun Jahren König Karl zugefügt worden seien, an seinem Sohne Otto dadurch wieder gutmachen, daß sie ihn zum König erheben. Alle Anwesenden schworen darauf, daß sie mit allen Kräften dem jungen Otto auf den Thron der ungarischen Könige verhelfen werden.

Innsbruck, 12. August. Anlässlich des am 18. d. stattfindenden Geburtstages des vorletzten Kaisers Franz

Josef wurde Sonntag in Hallbad eine große legitimistische Manifestation veranstaltet. Die Einladung zur Feier erhielt eine ganze Reihe von hohen Vertretern der gemessenen Österreichisch-ungarischen Armee, darunter auch Generalfeldmarschall Danil. Die Offiziere erschienen in den alten Uniformen mit allen Auszeichnungen. Auch das gegenwärtige Bundesheer war durch zahlreiche Offiziere vertreten. Um etwaige Aufregungen seitens der Arbeiterklasse zu verhindern, waren starke Gendarmerie- und Militärabteilungen konzentriert. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Tod eines Sonderlings

In Manchester starb vor einigen Tagen ein bekannter Sammler chinesischer Kunst, Mr. John Hilditch. Seine Sammlung bestand aus ca. 60.000 Kunstgegenständen und hatte einen Wert von 2½ Millionen Pfund. Hilditch war nicht nur einer der reichsten Männer von Manchester, er war gleichzeitig einer ihrer würdevollsten Sonderlinge. Witten in einem enormen Museum führte er ein Leben, als wäre er ein richtiger Chinese. Seine prächtige Villa, die er im chinesischen Stil erbauen ließ, war auf echt chinesische Art möbliert und geschmückt. Neben der Villa stand ein Tempel, der größte chinesische Tempel außerhalb Chinas. Hier verrichtete Hilditch in chinesischer Kleidung seine religiösen Andachten nach chinesischem Ritual und den Vorschriften von Konfuzius. Es kam oft zu Konflikten Hilditchs mit den Behörden, nicht nur den englischen, sondern auch den chinesischen. Einmal, als Hilditch sich auf einer Chinareise befand, kam er in einen Tempel, dessen Betreten Fremdlingen unter Todesstrafe verboten ist. Die wütenden Priester begruben ihn bei lebendigem Leibe. Das Grab war aber nicht tief genug und wenig sorgfältig zugeschüttet, so daß es ihm gelang, aus der Erde herauszukriechen. Den englischen Behörden hatte Hilditch einmal einen netten Brief geschrieben. Er teilte dem Bürgermeister und den städtischen Behörden von

Manchester mit, daß eine Deputation hochstehender chinesischer Mandarine die Stadt Manchester besuchen wird. Ein feierlicher Empfang wurde vorbereitet. Mit großer Pomp wurden die chinesischen Würdenträger empfangen. Zum Entsetzen der Besucher stellte es sich später heraus, daß die Gäste keine Chinesen waren, sondern Hilfs- und ein paar seiner Freunde in chinesischer Verkleidung.

Die Mutter in der Badewanne ertrunken

Berlin, 8. August. (Telunion). Der Nacht zum Donnerstag wurde in Kurfürstendammgegend eine furchtbare Mordtat verübt. In der Joachim-Friedrichstraße in Halensee tötete der 25jährige Beamte Thiele nach vorangegangener Straßenecke 47 Jahre alte Mutter Frau Kammerling von Tschödel. Der Sohn war in das Badewanne gegangen, in dem seine Mutter gerade badete. Dort muß zwischen den beiden ein Streit entstanden sein, in dessen Verlauf die Mutter von dem Sohn erstickt worden ist. Heute früh stellte sich der Mörder selbst auf dem Polizeirevier und gestand, seine Mutter ermordet zu haben. Beim Eintreffen der Mordkommission im Nordhaus saß sie die Leiche in ein Bündel gepackt und in Wäscheleinen verwickelt. Anscheinend wollte der Mörder sein Opfer fortzuschaffen. Die Mordkommission ist zur weiteren Ermittlung am Tatort geblieben. Der Mörder ist angegeben, in Notwehr gehandelt zu haben.

Berlin, 11. August. Der Muttermörder hat jetzt gestanden, daß er seine Mutter nach einem lange beabsichtigten Plan getötet hat. Schon seit langem haßte er sie und wartete nur auf die Gelegenheit, um sie zu töten; er hatte sich dazu einen scharf geschliffenen Dolch angeschafft, den er stets bei sich trug. An dem Abend, an dem der Mord geschah, provozierte er mit seiner habenden Mutter einen Streit und ermordete sie schließlich. Chile hat sich im übrigen vor Jahren auch mit der Absicht getragen, seinen Vater, dem er die Schuld an den unglücklichen Familienverhältnissen beimaß, zu vergiften; ist nicht sicher, ob dieser Plan nicht auch ausgeführt wurde. Die Leiche des Vaters ist ertrunken worden.

Eine grausame Strafe

Ein Bauer in der Nähe von Glatz Nordböhmen schöpfte Verdacht, daß seine Ehefrau ihn mit einem seiner Knechte betrüge. Er war hinterher und es gelang ihm bald, die beiden Liebenden beim Ehebruch zu ertappen. Der Bauer sagte kein Wort, beschloß aber, sich an der ehebrüchlichen Frau und an ihrem Liebhaber zu rächen. Einige Tage später gingen alle drei nach dem Walde, um Holz zu hauen. Kaum waren sie dort angelangt, als der Bauer seinen Knecht überfiel und ihn mit einem biden Strick an einen biden Baum band. Dann faßte er die Frau und fesselte sie an einen anderen Baum.

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hankein.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

37

„Ich bitte, Herr Doktor, sagen Sie dem Herrn Kommerzienrat alles. Ich bitte Sie. Auch meine Schuld an Krüger. Es muß volle Klarheit werden. Ich will auch nachher logisch zu meinem Vater.“

„Dann gehen Sie vielleicht einen Augenblick in das Nebenzimmer, während ich mit dem Herrn Kommerzienrat spreche.“

Eugenheim war bleich geworden. Man sah ihm an, daß er unter einem tiefen Schmerz litt. Er trat auf Schlüter zu.

„Ich fürchte, Sie brauchen mir nichts weiter zu sagen — Fritz Wehn ist der Schuldige.“

Dr. Kommissar war ebenso ernst.

„Nein, Herr Kommerzienrat, nach meiner festen Ueberzeugung ist er, ebenso wie Krüger, nur ein Opfer jugendlichen Leichtsinns, hat aber mit dieser Unterstellung nichts zu tun.“

„Gott sei Dank! Ich glaube, mein Vater hätte es nicht überlebt, und ich selbst — es gab eine Zeit, und sie liegt noch nicht weit zurück, da sah auch ich in ihm einen Sohn.“

„Er war leichtsinnig und unbedacht. Es ist eine böse Zeit, sie verwirrt die Köpfe.“

muß Ihnen sagen: sie tut mir oft leid, die heutige Jugend.“

„Ich bitte Sie, sprechen Sie. Nun kann ich alles hören.“

Der Kommissar erzählte von dem Verhältnis, das Fritz abgelebt in bezug auf Krüger, von seinem Verkehr in der Fremde, von seinem Abenteuer mit Alia Senden.

„Sie haben recht. Dlekth ist ein toller Bruder. Ist schon in seiner Jugend in eine schlimme Sache verwickelt gewesen und hat in Warschau sogar Gefängnis gehaßt. Es ist übrigens eine Schande, läuft hier herum und läßt sich Baron titulieren. Ich glaube, sein Vater war wirklich einer, aber er hieß ganz anders, die Mutter aber, eine Kusine von Gibson — Gibson ist ja auch ein ganz einfacher Mann, aber reell — hieß Dlekth, einfach Dlekth. Sie wissen, aus so einem wird dann ein i und jetzt behauptet er ein Pöle, er sei adelig und wer weiß was. Wer prüft es nach? Gibson selbst ließ es geschehen; er hat auch keine Schwächen. Es schmeichelt ihm, daß man seinem eleganten Nessen den Baron glaubte. Hat viel Sorge mit ihm gehabt, aber der Mensch verstand es, den Amerikaner zu nehmen. Natürlich

war das ein abgekartetes Spiel. Schade, daß das junge Wehn chrlicher Name und meines Kindes Wut mit in Scherben ging!“

Er ging auf und ab. Schlüter ließ ihm Zeit. Der Kommerzienrat hatte sich bald wieder gesammelt.

„Und was geschieht nun?“

„Wir werden die Schweizer Behörden veranlassen, Alia Senden zunächst zu vernehmen. Ein Haftbefehl und noch dazu ein Auslieferungsverfahren läßt sich auf unseren Verdacht nicht aufbauen.“

„Herr Kommissar, reisen Sie hin.“

„Ich glaube nicht, daß die Behörde das versagen wird.“

„Die Kosten übernehme ich selbstverständlich in jeder Höhe. Freilich, es ist von Ihnen viel verlangt.“

„Wenn mein Chef einverstanden ist, stehe ich gern zur Verfügung.“

„Und — nehmen Sie Fritz Wehn mit — ich werde sofort selbst mit ihm sprechen.“

„Sehr wohl, dann rede ich inzwischen mit dem Regierungsrat Wendt; was geschehen soll, geschieht am besten schnell.“

„Sie haben recht. Wollen Sie so gut sein, mir Wehn zu schicken. Darf ich gleich hier mit ihm sprechen?“

„Bitte.“

Der Kommissar ging, und gleich darauf trat Wehn ein. Er war sehr bedrückt; der Kommerzienrat stand abgewandt am Fenster. Seine Gedanken waren bei seiner Tochter.

ter. Dann drohte er sich um, sah Fritz an und nickte traurig mit dem Kopfe.

„Fritz, Fritz! Wie war das möglich! Das Helene um dich verlobt?“

„Herr Kommerzienrat!“ Es drückte doppelte, daß gerade in diesem Augenblicke Eugenheim das Du und den väterlichen Ton wiedergefunden. Einem schroffen Tadel, einem Bornausspruch wäre er eher gewachsen gewesen.

„Wie konnte das kommen? Wie konnte du dich so weit vergraben?“

„Ich verstoße es jetzt selbst nicht mehr.“

„Nicht wahr, Dlekth ist schuldig, er hat verlobt?“

„Nein, schuld bin nur ich.“

„Seit wann kommst du Alia Senden?“

„Erst kurze Zeit. Ich sah sie in der Fremde.“

„Und verlobtest dich gleich?“

„Sie war so schön!“

Eugenheim lächelte bitter.

„Und da war Helene natürlich vergessen und die sogenannte große Liebe da. Natürlich, mit einer Kabarett-Lady konnte sie nicht konkurrieren.“

„Herr Kommerzienrat! Ich flehe Sie an, sprechen Sie nicht so. Es war eben wie ein Rausch. Ich weiß, was ich unwiederbringlich verscherzt habe. Vielleicht, weil ich bisher allzu wenig von der Welt gekannt, hatte mich um so leichter überwältigt.“

(Fortsetzung folgt)

Nachdem er die beiden grausam verprügelt hatte, fällte er das Urteil. Der Knecht sollte sich selbst mit einem Beil einen Finger der linken Hand abhacken. Die Frau, die die Initiative am Ehebruch hatte, mußte zwei Finger opfern. Der rasende Mann drohte, daß er die beiden ums Leben bringen würde, sollten sie es wagen, den Vorfall den Behörden zu melden. Die verkrüppelte Frau schrie aus Angst. Der Knecht aber erzählte die Sache den Polizeibehörden. Ein Strafprozeß steht bevor. Die Einwohner des kleinen Dorfes glauben, daß der Bauer richtig gehandelt habe und daß die Strafe, die er den Ehebrechern auferlegte, eher zu milde als zu streng wäre.

Die Indierin als Ärztin

Heute wird auch in Indien die Frauenbewegung lebendig und die Forderungen des weiblichen Geschlechts werden auch von den Männern weitgehend anerkannt. Bis jetzt war aber die soziale Stellung der Indierin alles andere als beneidenswert. Jahrhundertlang war die Herrschaftsstellung des Mannes unbestritten und der Grundsatz: Die Frau gehört ins Haus, wurde streng bewahrt. Es mag demgegenüber überraschen, daß die Indierin all diese Zeit hindurch einen Beruf ausübte, den sich die Europäerin erst in den letzten Jahrzehnten für sich erobert hat: den Beruf der Ärztin.

In Indien ist das Gefühl der Voreingenommenheit und des Mißtrauens gegen die Frau als Ärztin durchaus unbekannt. Es gilt und galt als selbstverständlich, daß ein junges Mädchen, wenn sie Neigung und Begabung dazu zeigte, sich in der Heilkunst auszubilden ließ. Ihre Lehrmeisterinnen waren dann auch Frauen. In einigen Staaten bildet das Studium der Medizin überhaupt die Grundlage jeder Erziehung der jungen Mädchen. Und diese Ausbildung ist nicht etwa eine distanzierte, sondern ist auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaut.

Diese selbstverständliche Zulassung der indischen Frau zum ärztlichen Beruf, die uns Europäer so fortschrittlich anmutet, hängt aufs engste zusammen mit der strengen Trennung der Geschlechter. Die indische Frau alten Schlages, die sich vollkommen in ihr Haus zurückzog, hätte sich auch niemals der Behandlung eines männlichen Arztes unterworfen. Daher war es eine Notwendigkeit, daß es Frauen gab, die in der Heilkunst unterrichtet waren, um ihren Geschlechtsangehörigen helfen zu können, wenn diese krank wurden. Ebenso selbstverständlich war es, daß die Ärztin niemals einen männlichen Patienten behandelte.

Eine ganze Gemeinde wegen Buttkrankheit unter Quarantäne.

Aus Budapest wird gemeldet: Die ganze Gemeinde Szephalom bei Satoralja-Ujhely mußte wegen Buttkrankheitsgefahr von der Außenwelt abgesperrt werden. Vor einigen Tagen war der Hund des Rinderhirten wutkrank geworden und hatte eine Kuh gebissen, von deren Milch neun Personen getrunken haben. Sie wurden, da die Kuh Symptome der Buttkrankheit zeigte, nach Budapest in das PasteurInstitut gebracht. Da die Befürchtung besteht, daß sich die Buttkrankheit im Viehbestand des Dorfes weiter verbreitet, wurde das ganze Dorf unter Quarantäne gestellt.

Das Syndikat der Stiefelpuger.

Die algerischen Stiefelpuger sind ohne Zweifel die berühmtesten und bestorganisierten der Welt. Sie leben in einer starken Hierarchie, deren oberste Spitze von denjenigen gebildet wird, die Besitzer eines Wohnhauses im Stile Louis Philippe mit grellrotem Samt sind, und gemeinhin zwei oder drei kleine Araber als Lehrlinge beschäftigen. Es folgen in der sozialen Rangordnung die Eigentümer von Wirsten und wenigstens zwei Wirtschächeln. Die Puger der untersten Stufe haben ihr sämtliches Handwerkzeug erborgt. Sie sind von ihren höhergestellten Kollegen beruflich abhängig und müssen ihnen zudem einen Teil ihrer Einnahmen überlassen, der Aufstieg erfolgt nach bestimmten Regeln, die an die mittelalterlichen Zünfte erinnern.

Vor kurzer Zeit haben die algerischen Stiefelpuger beschlossen, ihrer Organisation die moderne Form eines Syndikats zu geben. Dabei stellten sie jedoch solche hohe Forderungen, daß der zuständige Unterpräfekt bis jetzt keine Genehmigung erteilte.



Trotz Kaffee ruhig schlafen?
Ja, wenn Sie den unschädlichen Kaffee Hag trinken!

Kaffee Hag wird auf Wunsch in den guten Hotels u. Cafés serviert.

Kriegsgefahr im Osten

Bedrohliche Verschärfung des persisch-türkischen Konfliktes — Persien wendet sich an den Völkerbund

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, droht zwischen der Türkei und Persien der Kriegszustand. Die Türkei hat bekanntlich einen persischen Protest gegen die Grenzverlegung durch die Türkei bei Verfolgung der eingedrungenen Kurden zurückgewiesen und verlangt, daß sie die persische Grenzzone beim Araratgebirge in Erwartung einer entsprechenden Grenzberichtigung beiseite könne. Persien lehnte diese türkische Forderung ab und protestiert erneut gegen die Grenzverlegung. Selbst Pascha ist plötzlich aus seiner Sommerresidenz nach Ankara zurückgekehrt,

wo morgen Besprechungen mit dem Generalstab stattfinden. Die Türken seien entschlossen, das strittige Gebiet zu besetzen.

Türkische Truppen stehen bereits an der persischen Grenze zum Einmarsch bereit.

Persien wird vermutlich keinen bewaffneten Widerstand leisten, sondern beim Völkerbund Beistand erbitten.

Der russische Botschafter ist um eine Vermittlung bemüht. Er schlägt den Tausch des persischen Araratgebietes gegen eine entsprechend große türkische Grenzzone weiter südlich vor.

Tragisches Ende einer Millionärsehe

Der Gatte der Dorothy Arens begeht Selbstmord

Das Drama der Dorothy Arens, das vor einigen Wochen in Ungarn und in den Vereinigten Staaten so viel Aufsehen gemacht hat, endete Sonntag mit einem zweiten tragischen Selbstmord. Der 36jährige ungarische Ingenieur Julius von Konkoly-Thege, der Gatte der 22jährigen Newyorker Millionärstochter Dorothy Arens, die in Budapest durch Selbstmord geendet hat, hat sich Sonntag mittag in einem Hotel in der norwegischen Stadt Nigaros-Drontheim erschossen. Ing. Konkoly war in Gesellschaft der Eltern seiner verstorbenen Gattin am 22. Juli von Budapest abgereist. Es war seine Absicht, mit seinen Schwiegereltern nach Amerika zurückzukehren. Die Reise führte

über Norwegen, wo sich die Gesellschaft einige Tage aufhalten wollte, um in den Bergen Norwegens Erholung zu suchen. Sonntag mittag ist nun bei der amerikanischen Gesandtschaft in Budapest ein Telegramm von der Familie der Dorothy Arens eingelaufen, in dem mitgeteilt wird, daß der Ingenieur sich in seinem Hotelzimmer durch einen Revolverchuß getötet hat. Die Familie teilt ferner mit, daß sie wieder nach Budapest zurückkehren und die Leiche des Ingenieurs Konkoly in Budapest bestatten lassen werde. Die Nachricht von dem Tod des in Budapest sehr bekannten und beliebten Ingenieurs Konkoly hat große Anteilnahme hervorgerufen.

Industrialisierung des Meeresbodens

Das seltsame Unterwasser-Fahrzeug des Simon Lake

Das phantastische Genie Jules Verne ließ ihm prophezeien, daß der Mensch ein Fahrzeug konstruieren wird, welches Unterwasserreisen ermöglicht. Diese Erfindung ist zur Wirklichkeit geworden, die Unterseeboote haben im Kriege eine sehr große Rolle gespielt. Jetzt aber kommt es darauf an, diese wunderbare Erfindung dem Ziele der friedlichen Durchdringung der Natur, dem Wohle der Menschheit nutzbar zu machen.

Die neuesten Ergebnisse auf diesem Gebiet sind verblüffend: Bereits am Ende dieses Sommers beabsichtigen die Amerikaner eine Tauchexpedition zu starten, und zwar in einem Unterseeboote, dessen Konstruktion an die phantastische Bauart des Schiffes „Nautilus“ im weltberühmten Roman von Jules Verne erinnert. Der Erfinder dieses Bootes, Simon Lake, ein bekannter Fachmann, experimentierte jahrelang mit seinem Unterseeboote, dem er auch den Namen „Nautilus“ gab.

Das Boot ist ein Mittelstück zwischen einem Unterseeboot und einer Taucherglocke. Wie das Phantasiegeschöpf von Jules Verne hat das Boot eine Menge großer Glasfenster und starke Scheinwerfer, mit deren Hilfe die Forscher den Meeresgrund genau betrachten und photographieren können. Das am Meeresboden liegende Boot kann mit seinem Mutterschiffe auf dem Wasser feste Verbindung unterhalten, und zwar mit Hilfe eines dicken Kabels, welches einen Luftschlauch und einen Telephondraht enthält. Dank dem Luftschlauch kann das Boot, falls erforderlich, wochenlang unter Wasser liegen. Nötigenfalls kann aber das Boot das Kabel loslassen und mit Hilfe seiner Propeller sich wie ein gewöhnliches U-Boot in der Meerestiefe bewegen. Damit aber nicht genug. Das Eigentümliche und Wunderbare an der Konstruktion des U-Bootes von Simon Lake ist, daß dieses Boot sich auch auf dem Meeresboden bewegen kann und zwar vermag es wie eine große Krabbe

mittels seiner Krabbenfüße zu kriechen.

Dem Inneren dieser Riesenkrabbe werden die Taucher entzogen und auf dem Meeresgrunde spazieren gehen — genau wie es die Insassen des phantastischen Schiffes „Nautilus“, Kapitän Nemo und seine Gefährten machten — um nach Schätzen zu forschen — wissenschaftlichen und materiellen Schätzen des Meeresgrundes.

Simon Lake hat große Pläne als Forscher und Schatzhüter. Wenn man bedenkt, daß das Meer sieben Zehntel der Erdoberfläche bedeckt, kann man sich vorstellen, welche unermesslichen Perspektiven sich den kühnen Forschern eröffnen.

Am Boden des Atlantischen Ozeans liegt ein Plateau, so groß wie Europa, bedeckt von mannigfaltigsten Pflanzen, belebt von verschiedensten Arten der Meeresbewohner. Welch ein Gebiet für den Forscher! Im Laufe der Jahrhunderte versanken unberechenbare Schätze auf dem Meeresboden. Der Ozean birgt versunkene Städte und Kontinente. Vielleicht kommt man jetzt der sagenhaften Atlantis auf die Spur.

An der Küste von Vucatan kann man bei klarem Wetter einen uralten, steinbelegten Weg auf dem Meeresgrunde deutlich sehen. An der tropischen Insel Cocos liegt man die Fortsetzung dieser Unterseebootstraße. Vielleicht wird hier das Unterseeautomobil von Simon Lake diese ganzen verstaubten Straßen befahren, und die im ewigen Schlaf unter dem Meerespiegel liegenden Städte, Paläste und Tempel besuchen. Diese Fahrt wird zweifelsohne die ganze Welt in Atem halten. Und da das Schiff eine Telephonverbindung mit dem Mutterfahrzeug hat, wird die Menschheit vielleicht die Geheimnisse dieser Wunderfahrt per Radio erfahren können.

Abgesehen davon hat die Erforschung des Meeresgrundes eine große industrielle Bedeutung. Unermessliche Delzeiträume sind dort vorhanden — und das Del ist in un-

rem Zeitalter manchmal kostbarer als Gold. Daselbe gilt für Kohle und Metalle. Wenn die Technik die Ausbeutemöglichkeiten dieser Mineralienreichtümer des Meeresgrundes ermöglichen wird, werden sich neue unerhörte Horizonte für die Weltwirtschaft eröffnen. Der heute noch utopisch anmutende Gedanke der unterseeischen Kohlengruben und Oelfonden wird vielleicht rasch zur Wirklichkeit werden. Im Zeitalter von Atlantikflügen und transkontinentalen Radioübertragungen gibt es keine Grenzen mehr für die Wunder der Technik!

Ist Paris ein Paradies?

In einer wissenschaftlichen Zeitschrift der „L'Espresso“ will ein bekannter Sprachforscher den Beweis erbringen, daß der bis jetzt unerklärte Name Paris von „Paradies“ her stammt. Es gibt übrigens in Frankreich wenigstens ein halb Duzend Städtchen, die heute noch „Paradis“ heißen, so in den Departementen Haute-Loire, Bouches-du-Rhône, Nièvre, Aisne, Lot, Loir-et-Cher. Einige davon sind richtige Eden. Aber das sonnverbrannte, staubige Paris? Hat der Sprachforscher Recht, so ist es an der Zeit, daß Paris einen Wettbewerb ausreißt für einen neuen Namen.

Aus dem Inlande

In einem Dorfe bei Mostar wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, der der Kopf vom Rumpf getrennt war. Die Nachforschungen ergaben, daß die Mutter dieses sofort nach der Geburt auf eine bestialische Weise getötet hatte.

Die älteste tschechische Organisation in Jugoslawien, die „Ceska beseda“ in Dubrovnik, die im Jahre 1899 gegründet wurde, feierte dieser Tage ihr 30jähriges Bestandesfest.

Die Stadt Sifal erhält ein monumentales Denkmal für König Peter. Das Denkmal wird im Laufe des nächsten Monats enthüllt.

In Lubljana findet am 17. August ein Kongreß statt, der die Gründung eines Verbandes der jugoslawischen Marionettentheater zum Zweck hat.

Umvelt von Delf hat sich Sonntag ein eigenartiges Unglück zugezogen. Ein Arbeiter befand sich in einem 12 Meter tiefen Brunnen, um ihn zu reinigen, als von oben plötzlich ein Mädchen in den Brunnen stürzte. Der Arbeiter war sofort tot, das Mädchen konnte noch lebend aus dem Schacht gerettet werden, starb aber auf dem Transporte ins Spital.

Aus der Umgebung von Nizza kommt die Nachricht von großen Hagelschlägen. Die einzelnen Körner hatten ein Gewicht bis zu 100 Gramm. Die Obstgärten sind verwüstet, zahlreiche Vieh ist zugrunde gegangen, mehrere Personen trugen Verletzungen davon, davon eine mit tödlichem Ausgang. Bei Sordj wurde ein Knabe durch einen stürzen den Baum getötet. Ein anderer Knabe soll vom Sturme bei 300 Meter weit geschleudert worden sein. Der Straßenverkehr zwischen Nizza und Nizza-Banja war mehrere Stunden vollkommen unterbrochen, beglichen auch der Telegraphen- und Telefonverkehr.

Feuilleton

Ein Besuch auf Hawaii

„Bekucht Hawaii!“ brüllten auf dem Bahnhof in Toronto (Kanada) bunte Plakate den Reisenden entgegen. „Seht euch Hawaii an, das Paradies auf Erden!“

„Das wäre etwas für mich!“ dachte der unternehmungslustige und schändlichdurstige achtzehnjährige Frank Collins und kimperte melancholisch mit seinen letzten beiden Nikeln. Ein paar Wochen später war er drüben in Vancouver. Fahrten als blinder Passagier, freundliche Kraftwagenlenker und gelegentliche Arbeitsleistungen hatten ihn so weit gebracht, daß er sogar mit hundert Dollar in der Tasche dort eintraf. Freilich reichte das nicht zur Überfahrt. Aber wozu gibt es den Kohlenbunker? Sicher nur, da mit Frank Collins eines schönen Tages in Honolulu an Land gehen konnte, selber um 30 Dollar ärmer, die er einem Matrosen als Schweigegeld geben mußte.

Lokale Chronik

Maribor, 12. August.

Dem Tode entronnen

Anton Oslag auf dem Wege der Genesung.

Das schreckliche Unglück, das sich vor mehreren Wochen bei Wildon ereignet und den hiesigen Gastwirt Herrn Oslag das Leben gekostet hat, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Der Motorfahrer, der bekannte Maribor Kaufmann Herr Anton Oslag, erlitt beim Zusammenstoß mit dem Auto so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung vorhanden war, ihn am Leben zu erhalten. Mehrere Tage schwebte Oslag im Landeskrankenhaus in Graz zwischen Leben und Tod. Schließlich siegte doch seine kräftige Konstitution.

Der Patient befindet sich nun am Wege der Genesung. Es wird zwar noch einige Wochen dauern, bevor es ihm möglich sein wird, das Krankenlager zu verlassen und zur Stelle seiner Arbeit zurückzukehren, doch gibt ihm die Gewißheit, mit knapper Not dem Tode entronnen zu sein, wieder frischen Lebensmut.

Herr Oslag ist weit und breit wegen seines gefunden, nie versiegenden Humors bekannt. Auch der traurigsten Begebenheit versteht er stets eine heitere Note abzugewinnen. Allein diesmal war es mit dem berühmten Oslagschen Humor schlecht bestellt. Wenn einer zwischen Leben und Tod schwebt, dürfte er wenig Lust zu Witzen spüren. Um am Leben zu verweilen und sich selbst Mut einzuflöschen, suchte der Patient in seine traurige Lage etwas Sonne zu bringen und legte gezwungen etwas Humor an den Tag. Darin dürfte der Grund zu der unrichtigen Information zu suchen sein, die unsere Redaktion auf telephonischem Anruf vom Personal des Krankenhauses erhalten hat, wonach sich der Schwerverletzte wieder im alten Fahrwasser befinde und den gewohnten Humor an den Tag lege.

Wir erhielten vom Krankenlager Oslags eine Zuschrift, worin wir ersucht werden, allen seinen Freunden und Bekannten, sowie der ganzen Bevölkerung von Maribor, die anlässlich seines schweren Unglücks so viel Anteilnahme an den Tag gelegt hat, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Der Patient teilt mit, daß er sich auf dem Wege der Besserung befindet. Er hofft, schon in einigen Wochen in seiner geliebten Draustadt wieder einzutreffen.

m. Trauungen. Dieser Tage wurden hier Jng. Slavko Prebese mit der Lehrerin Frä. Venica Ousek und der Schulleiter Tone Lazar aus Sv. Martin bei Buzak mit der Lehrerin Frä. Katinka Ronik, einer Tochter des bekannten Großgrundbesizers Robnik vulgo Oander aus Dobnica, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Ueberreichung von Auszeichnungen. Im Gebäude des Kreisinspektors nahm heute vormittags der Vertreter des abwesenden Kreisinspektors, Herr Bezirkshauptmann Maies, die Ueberreichung von Auszeichnungen an mehrere Angestellte des Verwaltungsdienstes vor. Der schlichten Feier wohnten auch die beiden Bezirkshauptleute, die Herren Banalrat Dr. Pavic und Doktor Hacin, sowie die gesamte Beamtenchaft bei. Mit der Goldenen Medaille für gewissenhafte Dienstleistung wurden ausgezeichnet die Herren Albert Roppe, Archivar der Bezirkshauptmannschaft Maribor links Drauf, Anton Vidovic, Unterbeamter der Bezirkshauptmannschaft

Maribor rechtes Drauf, und Franz Pavic, Amtsdienster Kreisinspektorat.

m. Geschäftssperre am Maria-Himmelfahrtstag. Auf viele Anfragen hin teilt das hiesige Handelsmuseum mit, daß am Maria-Himmelfahrtstag, den 15. d. die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen zu halten sind.

m. Die erste Tonfilmvorstellung in Maribor findet am 20. August im hiesigen Burgkino statt. An der Eröffnungsvorstellung werden sich auch die Vertreter der Behörden, verschiedener Korporationen und der Presse beteiligen.

m. Eine interessante Ausstellung. Wie wir bereits berichtet haben, wurde am 14. Juli in der Werkstätte der Anabenbürgerschule in der Kretova ulica ein einmonatiger Kurs eröffnet, in welchem Lehrer in Anabenhandarbeiten unterwiesen werden. Die Leitung dieses Kurses, der am 14. d. geschlossen wird, liegt in den Händen des Direktors Herrn Drago Humel. Die Kursteilnehmer bringen nun ihre Erzeugnisse zur Ausstellung, die von 18 bis 14. d. um 15 Uhr in der erwähnten Werkstätte eröffnet und Freitag, den 15. d. mittags geschlossen wird. Alle jene, die sich für die moderne Erziehung unserer Jugend interessieren, werden eingeladen, diese interessante Ausstellung zu besuchen.

m. Oberkonditor Dr. Bantmiller ist vom Urlaub wieder zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit am Stadtphysikat bzw. in der Gosposka ulica 23 wieder aufgenommen.

m. Das städtische Bad bleibt wegen Reinigung und Reparatur des Dampfkessels vom 18. d. bis zum 1. September geschlossen.

Dr. med. univ. Otmar A. Majerlč praktischer Arzt ist von seiner Studienreise im Auslande zurückgekehrt und ordiniert wieder in Ormož Nr. 62 10951

m. Die Trabrennbahn auf Jezno befindet sich infolge Rücksichtslosigkeit einiger Autofahrer, die dieselbe als Schulbahn benützen, in desolatem Zustande. Der Trabrennverein hat die Bahn für die Frühjahrssrennen mit großen Speesen hergestellt und mußte sie jetzt wieder in Stand setzen. Die Auto- und Motobesitzer werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß der Trabrennverein das alleinige Benützungsrecht über die Bahn besitzt, was durch einen neuen Bescheid dem Vereine bestätigt wurde. Der Trabrennverein ersucht daher die P. T. Auto- und Motobesitzer, die Bahn ohne Bewilligung des Vereines nicht zu benützen!

m. St. Emmerichsfest in Budapest. Event. hiesigen Interessenten wird mitgeteilt, daß die St. Emmerichsfest in Budapest in der Zeit vom 17. bis 20. August 1930 stattfindet. Ungarn wird damit in den Mittelpunkt großer kirchlicher Veranstaltungen gestellt. Es werden eine Reihe von Kardinalen aus verschiedenen europäischen Staaten und Tausende ungarischer Auswanderer aus Amerika erwartet.

m. Folgeschwerer Karambol. Während die Brüder Rudolf und Leopold Beglitz gestern abends in der Trzaska cesta mit ihren Rädern eine Militärabteilung überholten, kam ihnen plötzlich ein dritter Radfahrer entgegen. Der eine von den beiden konnte diesem noch ausweichen, während Leopold

Beglitz mit großer Wucht in den unbekannten Fahrer hineinstieß. Beide wurden hierbei von den Sigen geschleudert und blieben bewußtlos liegen. Während Leopold Beglitz bald wieder das Bewußtsein erlangte, mußte der zweite Fahrer — es handelt sich um einen gewissen Berdnic — ins Krankenhaus gebracht werden.

*** Ant. Rud. Legats-Einjähriger Handelskurs, Maribor.** (Genehmigt vom Ministerium für Handel und Industrie in Zagreb). Die neuen Kurse beginnen am 2. September 1930 und können Prospekt durch die Direktion der Anstalt, Maribor, Bragova ul. 4, kostenlos bezogen oder im Büroartikelgeschäft der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovanska ulica 7, abgeholt werden. Die Anstalt besitzt auch ein eigenes Pensionat für Anaben, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

m. Taschendiebstahl. Dem Gärtner Franz Grasteb, der zu Einkaufszwecken in Maribor weilte, widerfuhr gestern in einem hiesigen Gasthause ein unangenehmes Mißgeschick. Als er gerade mit einem Unbekannten einen Verkauf abschließen wollte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß ihm indessen ein Betrag von 500 Dinar aus der Brieftasche abhanden gekommen war. Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung konnte der freche Taschendieb unbemerkt entkommen.

m. Glüd im Unglück. Gestern mittags stießen am Hauptplatz zwei Radfahrer zusammen, wobei die 24jährige Privatbeamtin Mia Majer in weitem Bogen vom Sattel geschleudert wurde. Zum Glück erlitt sie hierbei keine schlimmeren Verletzungen.

m. Fahrerabsturz. Dem Privatbeamten Bogomir M. kam gestern abends aus dem Gang eines Gasthofes in der Trzaska cesta ein noch gut erhaltenes Herrenfahrrad abhanden. Es handelt sich um ein Steyr-Rad Nr. 159.064.

m. Schönes Pferd. Gestern nachmittags machte in der Meljska cesta ein vor einem Wagenten gespanntes Pferd plötzlich Reißaus und galoppierte samt dem Wagen davon. Knapp vor dem Eisenbahnviadukt konnte der zu Hilfe eilende Gastwirt Herr Boglitz mit einem schreien Gaul doch zum Stehen bringen.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt fünf Personen und zwar Therese S. wegen unanständigen Benehmens, Rudolf M. wegen Trunkenheit, Josef M. wegen nächtlicher Ruhestörung, Josef H. wegen Landstreicherei und Josef B. wegen verbotener Rüdelfahrt in den Stadtbezirk.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 15 Anzeigen, wovon je eine wegen Unfalls, Diebstahls u. körperlicher Beschädigung sowie vier wegen Nichteinhaltens der Verkehrsvorschriften.

m. Ein armer blinder Mann, der bereits vor mehreren Jahren sein Augenlicht verloren hat und gegenwärtig nur auf die Unterstützung guter Menschen angewiesen ist, wendet sich an eble Herzen mit der inständigen Bitte um kleine Unterstützungen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Die Spenden wollen in der Verwaltung der „Maribor Zeitung“ abgegeben werden.

m. Wetterbericht vom 12. August 8 Uhr: Luftdruck 734.5, Feuchtigkeitmesser +2, Barometerstand 734.5, Temperatur +22, Wind richtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

Auf Hawaii war es ja schön, aber das mit dem Paradies hatte sich der Jüngling doch etwas zu biblisch vorgestellt. Selbst im hawaiischen Garten Eden kann man mit 70 Dollar nicht lange leben. Als er eines Tages glücklich ohne einen einzigen Cent war, bekam er Heimweh. Also schlich er sich auf einen amerikanischen Dampfer, der seiner Ansicht nach ostwärts fahren sollte. Im ersten Hafenort stahl er sich wieder von Bord. „San Francisco“, dachte er und wunderte sich sehr, in Manila zu sein. Lange Zeit zum Staunen hatte er freilich nicht, denn die amerikanische Polizei nahm ihn fest und schickte ihn mit dem ersten Schiff nach Hongkong zu seinen englischen Landsleuten. Die wollten aber nichts von Collins wissen, weil er keinen Paß bei sich führte und der gleiche Dampfer brachte den nicht gerade mit Handschuhen angefaßten Hilfsheizer nach Manila zurück. „Nein“, wehrte sich dort die Polizei mit Händen und Füßen und ließ den armen Paradiesjäger auf dem Schiff bewachen, damit er nicht etwa doch noch in den philippinischen Garten Eden einbrang. Der Kapitän mußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als daß er Collins beim nächsten Einlaufen in Shanghai absetzte. Erleichtert dampfte der brave Schiffer japanwärts. Er suchte Mord und Brand, als er auf hoher See die Meldung erhielt, daß Jung-Collins sich wieder an Bord gestohlen hatte. Die Mannschaft hat den Kapitän, den Vürchen anzuhornern. Doch trotz allem guten Willen konnte der Schiffer ihren Wunsch nicht erfüllen, weil er Collins ohne Paß nicht einstellen durfte. So versuchte er, den Kanadier in Kobe loszuwerden. Die Polizei lehnte aber das Gesuch mit herzlichem Dank ab und der Dampfer mußte den Paradiesjäger wieder nach Shanghai zurück nehmen. Dort wartet der arme Kerl nun darauf, daß ihm die gütige Polizei von Toronto einen Paß schickt, damit er sich die Ueberfahrt nach der Heimat als Heizer auf einem englischen Dampfer verdienen kann. Vorausgesetzt, daß er bis dahin nicht verhungert ist.

Sommersprossen
beeidigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot:
Cosmochemie, Zagreb, Smilakova 23. Tel. 49-90 1073

Aus Gasse

c. Unglücksfälle. Der 11jährige Sägemeisterssohn Alois Oatier aus Poljela half am 8. d. einem Arbeiter beim Holzhacken, in dem er ihm die Seite hielt. Hierbei traf der Arbeiter den Knaben mit der Axt auf die Hand und hatte ihm den rechten Zeigefinger ab. — Der 7jährige Besitzersohn Franz Oajel aus Buloblat bei Gelse schnitt sich am 7. d. mit einer Sense und durchschnitt sich die Sehnen. — Die 34jährige Arbeiterstochter Slavka Lenarovic aus Rabede brach sich beim Sturz das rechte Bein unter dem Arme. — Die verunglückten drei Kinder befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

c. Befeidigung des Militärpostens. Am Mitternacht vom 10. auf 11. d. lehrte der Infanterie-Student J. B. in Begleitung von drei Zivilpersonen in die König Alexander-Kaserne in Gaberje heim. Als der wachhabende Soldat vor der Kaserne „Halt!“ rief, begannen ihn die drei Zivilisten zu beschimpfen. Der diensthabende Offizier sandte sofort eine Patrouille aus, um die Zivilisten zu verhaften. Es gelang aber nur den 24jährigen Mechanikergehilfen Stephan S. festzunehmen. Der Polizei wollte er später die Namen der beiden anderen Zivilisten nicht verraten.

c. Zwei ungeklärte Fleischergehilfen. Am Samstag, den 9. d. um 23 Uhr wurde in der Kapuzinergasse der Fleischergehilfe Anton Bogner verhaftet, weil er in seiner Trunkenheit Lärm schlug und die Passanten mit einem Fleischermesser bedrohte. Am selben Abend gegen 9 Uhr wurde in der Džla ulica der 30jährige Fleischergehilfe Franz Batel festgenommen, weil er kurz vorher im Hotel „Hubertus“ Lärm schlug und die Gäste bedrohte.

c. Veruntreuung. Der 34jährige Glasergehilfe Sredko B. aus Gelse fuhr vor einigen Tagen im Auftrag seines Arbeitgebers nach Draut, um in der Glashütte Waren einzukaufen und sie einigen Kunden zu senden. B. sandte aber einige Waren im Werte von 2700 Dinar einem gewissen Slavko M. nach Kranj mit dem Auftrage, sie um 1500 Dinar zu verkaufen. B. wurde am 9. d. aber am 10. d. in Gelse verhaftet, als er seinem Kollegen das Geld für die verkauften Waren brachte.

Sonnengebräunte, gesunde Haut
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eig. Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, u. erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen

Dosen zu 3.—, 5.—, 10.— und 22.— Dinar. Tuben zu 9.— und 14.— Dinar.
Hersteller in Jugoslawien: Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Freitag umfaßt den Spielplan der großartige Ufa-Prachsfilm „Flucht vor der Liebe“. Ein Prachtwerk der Ufa mit der entzückenden Gräverin Jenny Jugo, dem schneidigen Enrico Benfer, dem köstlichen Kurt Wespemann und der raffigen Vera Schmitzer als Hauptakteure. In Vorbereitung: „Der singende Narr“ mit M. J. o. i. o. n. in der Hauptrolle. Der erste Tonfilm...

Union-Kino. Bis Donnerstag gelangt der wunderschöne Volksfilm „Der Hatter von Kirchfeld“ von Angengruber mit Wilhelm Dieterle in der Hauptrolle auf vielseitigem Wunsch neu-

erlich zur Durchführung. Dieser in seiner Darstellung und Ausführung einzigartige Bruchfilm begeisterte schon bei seinen ersten Vorstellungen einem außerordentlichen Interesse der Zuschauer. Ein hohes Lob von Lob und Preis.

Aus Bui

1. Für die Errichtung des König Peter. Denkmals wurde in der letzten Hauptversammlung des Stadtverschönerungsvereines von Bui, über die wir schon in der letzten Sonntagsnummer berichteten, ein besonderer Vorbereitungsausschuss gewählt. Zum Vorsitzenden wurde der hiesige Rechtsanwalt Herr Dr. S. a. l. a. m. u. gewählt, während in den Ausschuss u. a. der jeweilige Bürgermeister, Stadtkommandant und Bezirkshauptmann sowie die Vertreter von Vereinen und der Umgebungsgemeinden berufen werden. Das Denkmal wird im Stadtpark errichtet werden.

2. Brückenrenovierung. Am 18. d. wird mit den Renovierungsarbeiten an der Draubridge auf der Straße Turniš — Cvetlin begonnen werden. Während der Arbeiten wird die Brücke nur für leichtere Gefährte passierbar sein, während sie für schwerere Lastentransporte bis zum 1. Oktober geschlossen bleibt.

3. Eine venezianische Nacht wird noch im Laufe des Sommers der hiesige Stadtverschönerungsverein veranstalten.

Aus Bad Radenci

Reisebericht in Bad Radenci. Das Bad Radenci hat heute einen wahren Reisebericht zu verzeichnen, sodass zahlreiche Gäste gezwungen sind, auswärts Unterkunft zu suchen. Auf der Fahrt zum eucharistischen Kongress nach Zagreb passierte dieser Tage der päpstliche Nuntius Dr. P. e. l. e. g. r. i. n. i. in Begleitung des Kanonikus Dr. Dragičević aus Zagreb und des Direktors der Hieronymus-Convaleszenz Dr. Magister aus Rom unser schönes Bad.

Theater und Kunst

+ Die Bayreuther Festspiele. Bayreuth, 11. August. (Teleunion.) Mit der dritten und letzten Tristan-Aufführung am Sonntag wurde ein gewisser Höhepunkt der Festspiele erreicht. Nach dem Urteil vieler Besucher war die Aufführung eine Glanzleistung. Der Tristan von Lauritz Melchior und die Isolde von Emmy Destinn waren unübertrefflich. Auch Emmy Helm als Brangäne, Bodemann als Kurwenal und Alexander Kipnis als König Marke boten erstklassiges Können. Prächtige Chöre und wunderbare Orchesterleitung unter Leitung Toscaninis hielten die Zuhörer in Bann. Der Aufführung wohnte die Königin Witwe Maria von Rumänien in Begleitung ihrer beiden Töchter, der Königin Maria von Jugoslawien und der Prinzessin Ileana bei. Die Frau von Toscanini, die vor 4 Wochen einen schweren Knochenbruch erlitten hatte, ist nun so weit wieder hergestellt, daß sie in der Privatloge im Siegestheater den Aufführungen beiwohnen konnte.

+ Felix Ringers Auffpiel „Was um die, wenn...“ wird im Stettiner Stadttheater zur Aufführung gelangen.

+ Das neue politische Bühnenwerk von Wilhelm Herzog „Panama“ wurde von den Bühnen in Berlin, Wien, Frankfurt, Hamburg, Dresden, München zur Aufführung für die erste Hälfte der nächsten Spielzeit erworben.

+ Edgar Wallace als Operettendichter. Wie aus London berichtet wird, hat der bekannte Kriminalromankünstler Edgar Wallace, der auch bereits einige Theaterstücke verfasst hat, soeben eine Operette beendet, die eine spannende Abenteuererzählung zum Vorwurf hat. Die Aufführung der Operette soll im Londoner Drury-Lane-Theater am 1. September d. J. stattfinden.

+ Schnitzers „Gusanovs Heimkehr“ in New York beschlagnahmt. Aus New York wird telegraphiert: Der Präsident der Gesellschaft für Unterdrückung des Rastens hat eine einstweilige Verfügung erlassen, nach der Arthur Schnitzers Leben in englischer Sprache erschienene Novelle „Gusanovs Heimkehr“ beschlagnahmt wurde. Drei Detektive sollen die Bänder in Kasinos zu Verfall schaffen.

Wirtschaftliche Rundschau

Chaos der Agrarlösung

Mahnahmen, Gegenmahnahmen und Vergeltungsmahnahmen zur Lösung der europäischen Agrar- und Wirtschaftskrise — Panikstimmung an Stelle der Vernunft

Ed. Es scheint fast, als ob man mit dem Gedanken der friedlichen Ausgleichung der europäischen Agrar- und Industriegegensätze in ein Weppernest gestochen hätte. Kaum sind die ersten Worte über das Zusammenarbeiten in die Wege gegangen, als schon die ersten Gegenschritte eingelegt wurden. Europa hat zu Europa kein Vertrauen mehr. Es sieht aus wie auf einem sinkenden Schiff, wo jeder nur um sein eigenes Leben kämpft und für seinen Nächsten keinen guten Gedanken mehr übrig hat.

Es war noch keine Woche, seit Sinait die Idee einer Zusammenarbeit realisiert hat, als die ersten Zollerhöhungen für die Getreidezufuhr gemeldet wurden. Polen und Deutschland haben die Idee „Mahnahmen“. Die Tschechoslowakei will mit Österreich und Deutschland einen Block zur „Wahrung des europäischen Wirtschaftsgleichgewichtes“ aufstellen.

Deutschland nimmt aber eine alte, unglückliche Idee neuerdings auf, verhandelt mit Budapest und geht an

die Schaffung eines Getreidemonopols.

In Polen ist eine Agrar-Wirtschaftskonferenz abgehalten und eine zweite Agrar-Wirtschaftskonferenz in Amsterdam. Das ist ein Wust verschiedener Initiativen zur Lösung der nationalen Krise, wohl gemerkt im egoistischen Sinne u. man sieht, welche schrecklichen Folgen die in der Kriegszeit von Italien lancierte Idee des sacro ego mit sich gebracht hat.

Wirtschaftspolitisch gibt es kein „Heiliges Ich“, solange es nicht einem Staate gelingt, eine chinesische Mauer um seine Grenzen zu schaffen, die jedes Eindringen fremder Waren und jedes Eindringens eigener Produktion verhindert.

Die Interessen dieses Europas und seiner einzelnen Länder sind so ineinander verflochten, daß die wirtschaftlichen Einheiten heute nur an den Zollgrenzen erkennbar sind. Die Klagen sind dem ganzen Wirtschaftskörper eigen.

Die Krise nimmt kein einziges Land aus

und die Beschwerden sind in allen Gebieten Europas die gleichen, ohne Rücksicht darauf, welchen Charakter das betreffende Land hat.

Die Situation ist so weit, daß es vollkommen klar ist, daß ein Zurückgehen entweder den ganzen Kontinent umfassen muß oder keinen einzigen Staat und daß die Rettung aus dem Krieg daher nur für ganz Europa gleichmäßig erfolgen kann oder für niemand.

Aus diesem Gedanken heraus ist ja „Pan-europa“ geboren worden, dessen Schöpfer schon längst erkrankt hat, wo der Krankheitskeim liegt und wo die Lösung zu finden ist.

Teillösungen können also den einzelnen Staaten nicht helfen. Selbst wenn sie für den einzelnen Staat noch so fein ausgearbeitet sind und wenn sie ihm theoretisch Vorteile bringen.

Die Vorteile sind jedoch nur scheinbare, sie verschärfen die Gegensätze und fördern zu Gegenmaßnahmen heraus.

Aus dem Kampfe gegen die Krise wird ein Kampf gegen den Nachbar. Ein solcher Krieg an drei Fronten ist aber der sichere Weg, um die Situation bis an die äußerste Grenze zu verschärfen. An jene Grenze, von der wir nicht mehr so weit entfernt sind.

Der aus dieser Erkenntnis geborene panische Schrecken ist erklärlich, aber es müssen sich hier, so wie bei einem sinkenden Schiff

Faktoren der Vernunft

finden, die der Panik Einhalt gebieten, die den Einzelnen an das Ruder weihen, wo er hingehört, um den letzten Hoffungsgehalt realisieren zu können.

Mahnahmen einzelner Staaten beinhalten immer Nachteile für Dritte. Mahnahmen, die aber heute — notwendig oder nicht — geschaffen werden, müssen derart konstruiert sein, daß sie

die kleinsten Nachteile für dritte Staaten und die größten Vorteile für ganz Europa

beinhalten. Die Mahnahmen einzelner europäischer Staaten, die in der letzten Zeit zur Verminderung der Wirtschaftskrise getroffen wurden, sind darum zu verwerfen, weil sie diesen Anforderungen in keiner Weise entsprechen, weil sie fast alle teilweise als „Vergeltungsmahnahmen“ gedacht sind und weil sie fast alle Spitzen beinhalten, die ausgesprochen wirtschaftsfeindlichen Charakter tragen.

Von diesem Standpunkt aus gesehen, kann das österreichische Getreidemonopol keinesfalls gutgeheißen werden. Ganz abgesehen davon, daß es im Sinne der vorgegangenen Besprechungen mit der ungarischen Regierung den Zweck zu haben scheint, nicht nur Verkaufsmöglichkeiten für den österreichischen Konsumenten, sondern auch Einkaufsmöglichkeiten für ungarisches Getreide zu sein.

Die österreichische Tendenz der Priorisierung Ungarns bei der Getreidezufuhr ist schon die längste Zeit deutlich sichtbar.

Soll das Getreidemonopol nur den Zweck haben, die Agrarverbundenheit mit diesem Staate zu vertiefen, so hätte es doch der Beste nicht bedurft, die den jugoslawisch-rumänischen Wirtschaftspakt als eine gegen Mitteleuropa gerichtete Waffe hinstellt, zu deren Kontraktanten durch Zusammenfassung aller interessierten Staaten, nämlich der Tschechoslowakei, Deutschlands und Österreichs notwendig sind. Man weiß es, daß der Gedanke von Sinait ursprünglich auf Österreich und Ungarn ausgebreitet werden sollte. Die neue Situation schafft aber eine neue Lage, Österreich und Ungarn machen sich selbständig. Die Tschechoslowakei wird das Jünglein an der Waage sein und Deutschland wird sich der einen oder der anderen Bewegung anschließen.

Das Chaos der Agrarlösungen wird damit immer größer.

+ Direkte Telefonverbindung Zalec — Saaz. Am 10. August wurde die direkte Telefonverbindung Zalec — Saaz eröffnet. Die Linie ist für Hopfeneinfuhr, die sich in Zalec als dem Zentrum des Hopfenhandels im Sabinatal alljährlich sammeln, von besonderer Bedeutung.

+ Deutschland interessiert sich für jugoslawische Wildfelle. Eine deutsche Firma interessiert sich für jugoslawische Wildfelle, besonders für Fuchsfelle. Das Institut zur Förderung des Außenhandels erteilt allen Interessenten nähere Auskünfte.

+ Erhöhung der tschechoslowakischen Agrarzölle. Wie „Nava“ aus Prag meldet, hat die tschechoslowakische Regierung mit einer Gesetzesnovelle mit Geltung vom 17. August d. J. den Zoll auf Weizen um 15 Kr., auf Roggen um 30 Kr., auf Gerste um 30 Kr., auf Hafer um 28 Kr., auf Mehl und Mahlpulver um 40 Kr. erhöht.

+ Jugoslawische Salamausfuhr nach Marseille. Nach den beim Exportförderungs-institute eingelangten Meldungen ist Marseille ein starker Verbraucher für Salami. Diese Ware wird bisher hauptsächlich aus Italien eingeführt. Großisten bezahlen für trockene Winterware 20 bis 30 Franken pro Kilogramm, wobei der Zoll in der Höhe von 3 Franken einkalkuliert ist. Die Großisten verlangen diese Salami den Detailisten um 32 Franken. Der Konsument bezahlt 38 bis 40 Franken. Ein Versuch zur Einfuhr jugoslawischer Salami ist geplant, doch sind die dabei aufgestellten Bedingungen nicht durchführbar, da die auf Grund der jugoslawischen Preise erreichten Kalkulationen für den Großhandel 35,55 Franken erreichten. Wohl ist die jugoslawische Salami qualitativ besser als die bisher gelieferte italienische Ware, doch kann dafür, solange kein besonderes Kaufsubsidium geschaffen wurde, auch kein Mehrpreis gefordert werden. Gelingt es, jugoslawische Ware zu den dortigen Marktpreisen abzuliefern, dann kann mit einem größeren

Geschäft gerechnet werden. Das Exportförderungs-institut erteilt Interessenten alle Informationen für beabsichtigte Verbindungen mit Marseille.

+ Eine große jugoslawische Ausstellung auf der Prager Herbstmesse. Jüngst weilten in Prag die Vertreter des jugoslawischen Handelsministeriums aus Beograd und zwar Ministerialsekretär Jasa Orgazević, sowie Architekt Dragisa Brakovan, welche umfassende Verhandlungen betreffs der Errichtung einer jugoslawischen Exposition im Messenpalaste zu Prag pflogen. Es wird bereits anlässlich der 21. Prager Herbstmesse (7. bis 14. November d. J.) eine besondere landwirtschaftliche Produkte umfassende jugoslawische Sonderausstellung und eine umfassende touristische Ausstellung zu sehen sein.

+ Ein neuer Jugoslawischer Lloyd. Dieser Tage wurde in London der Kontrakt zwischen dem jugoslawischen Lloyd und der Royal Mail Steam Packet Company abgeschlossen, wonach der große Jugoslawische Lloyd „Araguay“ der erwähnten englischen Gesellschaft in das Eigentum des jugoslawischen Lloyd übergeht. Der jugoslawische Lloyd hat diesen Dampfer für die Bedürfnisse des Touristenverkehrs im Adriatischen u. Mitteländischen Meer angeschafft. Er ist zweimal so groß wie der gegenwärtig größte Personendampfer Jugoslawiens und entwickelt eine Geschwindigkeit von 17 Seemeilen. Auf dem Schiff sind 400 Kabinen für Passagiere eingerichtet.

Sport

Ein neuer Polal-Wettbewerb

Einen interessanten Fußballwettbewerb schreibt dieser Tage der Sportklub „Zeleznikar“ aus. Der Verein stiftete einen Polal, um dessen Besitz sich 7 Spielern bestehende Mannschaften bewerben. Für die Durchführung dieser eigenartigen Konkurrenz, die sich insbesondere in England großer Beliebtheit erfreut, wurden nachstehende Propositionen ausgearbeitet:

1. Die Wettbewerber treten mit sieben Mann, d. h. Goalmann, Verteidiger, zwei Deder und drei Stürmer an.
2. Es sind 3 Ersatzspieler zu nominieren, die auch in einem anderen Team desselben Vereines antreten können.
3. Jeder Verein kann eine beliebige Anzahl von Mannschaften ins Feld stellen, allerdings kann nur ein und derselbe Spieler nur in einer Mannschaft antreten.
4. Gespielt wird in dreimal 20 Minuten nach dem Cupsystem. Die Offside-Bestimmungen gelten nicht.
5. Der ausgeschriebene Polal geht in den dauernden Besitz des Siegers über.
6. Die Meldungen, in denen die Spieler einer jeden Mannschaft namentl. angeführt werden müssen, sind an den Sportklub „Zeleznikar“, zu Händen des Herrn Jozef Jischer, Staatsbahnverwaltungen, bis spät. 18. August zu richten.
7. Die Spiele werden am Sportplatz des S. R. „Zeleznikar“ ausgetragen. Teilnahmsberechtigt sind nur registrierte Spieler.
8. Zwecks flügeler Durchführung wird ein besonderer Ausschuss zusammengetreten, der sich aus drei Mitgliedern des S. R. „Zeleznikar“ und je einem Vertreter der beteiligten Vereine zusammensetzen wird. Dieser Ausschuss wird die Auslosung der Spiele vornehmen und auch sonstige Angelegenheiten regeln.
9. Die Schiedsrichter wird der Ausschuss im Einvernehmen mit dem hiesigen Schiedsrichterkollegium nominieren.

: S. R. „Napik“. Heute, Dienstag, findet um 20 Uhr eine wichtige Sitzung des Hauptausschusses im Café „Kotob“ statt.

: Der Maribor Trachtenverein ladet alle Herren Auschuhmitglieder herzlichst zu der Mittwoch, den 13. d. um 20 Uhr im Hotel „Bamoret“ stattfindenden Sitzung ein.

: „Edelweiß 1900“ in Maribor. Am Freitag, den 15. August (Feiertag) findet eine Tagespartie nach Sv. Trojica (Slov. gorice) über Sv. Lenart statt. Die Straßenverhältnisse sind gut zu nennen. Führer der Partie: 1. Fahrwart Mohr. Abfahrt um 8 Uhr vor mittag vom Klubheim. Gaste herzlichst willkommen! — Die Rennfahrer Josef Haisel und Ledinegg Fritz haben sich rechtzeitig in

Gubljana beim Wahnrennen des Radfahrer-Klubs „Sava“ am 16. d., versehen mit den Legitimationen, einzufinden. — Am Sonntag, den 17. d. Sternrennen nach Gelse. — Außer den Rennfahrern fährt eine gemischte Gruppe nach Gelse zum 30jährigen Gründungsfest des dortigen Radfahrerklubs. Abfahrt punkt 5 Uhr von der „Velika Savarna“. Führer der Partie: Schriftführer Karl Thiel. Laternen mitnehmen. Gäste willkommen! — Der Klubobmann Andr. Galvobid.

Radio

Wittwoch, 13. August.

Gubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 18.30: Zitherkonzert. — 20: Prager Übertragung. — Beograd 19.30: Tamburascikoncert. — 20.30: Konzert. —

21.45: Abendkonzert. — 22.45: Abendmusik. — Wien 15.50: Nachmittagskonzert. — 21: Heimliche. — 21.20: Violoncello- und Klavierabend. — 22.05: Langmusik. — Breslau 19.30: Vollständiges Konzert. — 20.45: Lustige Stunde. — Brunn 19.35: Prager Übertragung. — Stuttgart 18.35: Opernabend. — 19.30: Stuttgarter Übertragung. — Berlin 19.05: Richard-Strauss-Vorabend. — 19.25: Moderne Vielerlei. — 20.40: Verbis Oper „Ein Maskenball“. — Sangerberg 17.30: Vesperkonzert. — 20: Abendmusik. — 21: Alte und neue Brettellieder. — Anschließend: Konzertübertragung. — Prag 18.25: Deutsche Sendung. — 19.35: Rotoraturarien. — 20: Blasmusik. — 21: Klavierkonzert. — 21.30: Konzert. — Mailand 19.30: Buntes Konzert. — 20.40: Operetten und leichte Musik.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Suche Schreibmaschine auf zwei Monate gegen Bezahlung. Anträge unter „Maschine“ an die Bero. 10926

Wünsche mich an solidem Unternehmen als Kompanion mit 50.000—60.000 Dinar zu beteiligen gegen gute Sicherstellung. Angebote unter „Kompanion“ an die Bero. 10929

In Kürze werden Sie Legitimationen benötigen. Wollen Sie bitte nicht verärgern, solche rechtzeitig im Atelier Wagner anfertigen zu lassen. 10940

Gefärbte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerie M. S. & J. a. L. Maribor, Betrijnska 17. 12483

Hilfe in allen Photoangelegenheiten. 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise, Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.

Mittageffen

6 und 10 Dinar, prima Weine, Rheinriesling, Silvaner u. Tafelweine per Liter 12 Din. aufw. Fremdenzimmer. Gasthaus „Pri Roži“, Koroska 3. 10499

Schriften- und Zimmermalerei sowie farbige Fassaden und Transparenz. Kellere besorgt tadellos, schnell u. billig Franz Ambrosič, Maribor, Grajska ul. 3. 286

Realitäten

Kaufen schönes Gebäude, welches für eine Industrie brauchbar wäre, mit der Wohnung. Offerte unter „Erfolgreiche Zahlung“ an die Bero. 10924

Häuser, Villen, Bestuhlungen, Gast- und Geschäftshäuser, Säge, Mühle, Bäckerei, verkauft preiswert Realitätenbüro Maribor, Sodna ulica 30. 10936

Zukaufen gesucht

Kaufe Gemischtwarengeschäft mit Trafik per sofort. Zuschriften unter „Guter Platz“ an die Bero. 10928

Kaufe gut erhaltenen „Hausfreund“ mit Vratröhre. Anträge mit Preisangabe unter „Hausfreund“ an die Bero. 10920

Kaufe altes Gold, Silbertröten, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Altertümliche Nippachen, Vasen und ähnliches zu kaufen gesucht. Anfr. Bero. 10880

Zu verkaufen

Fast neues Buch-Damenfahrrad um 1500 Dinar zu verkaufen. Pobrezje-Maribor, Jerkovska cesta 27. 10831

Motorrad

Marle „Peugeot“, 3 PS, im guten Zustande, zu verkaufen. Lohmit, Koroska 47 b. 10919

Großer Geschäftsspiegel preisw. wegen Ueberflutung zu verkaufen. Rajčeva ul. 6/1, Lär 7. 10918

Groß. Schaufenster für Antiquitäten oder Bergleichen ist sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Atelier Wagner, Slovenska ulica 4. 10941

Fensterrahmen billig zu verkaufen. Vorherst wird ein neues Eisenbett gekauft. Anfr. Bero. 10921

Badewanne, gut erhalten, billig zu verkaufen. Ansehen bei der Expedition „Merkur“. Meljita cesta 12. 10896

Verkaufe „Opel“-Wagen, vierstellig, gut erhalten, neue Bereifung. Anfr. Bero. 10889

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Slovenska trg 12/1, am Gang die erste Tür. 10942

Nett möbl. Zimmer wird an einen netten Herrn ab 1. Sept. vermietet. Koroska cesta 19/1. 10947

Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, zu vermieten. Vojaknista ulica 18. 10917

Reines, möbl., separ. Kabinett an ruhige Person zu vermieten. Magdalenska ulica 42. 10916

Sonniges, größeres Zimmer bis 15. August zu vermieten. Anfr. Bero. 10922

Schön möbl., gassefälliges Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Kresova 5. 10927

Schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, ist an einen soliden Herrn um 350 Din zu vermieten. Anfr. Bero. 10937

Zwei Zimmer und Küche an bessere kleine Familie zu vermieten. Anfr. Bero. 10932

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Radbanjska cesta 34. 10973

Alte Kohlen-Handlung

(Meljita cesta 5), jetzt leerstehend des Lokals, wird nur für Holz- und Kohlenhandlung, da gut lebensfähig, vermietet. Anfragen bei „Remindustrija“, Einvielerjeva ul. 7. 10802

Gut gehende Fleischhandlung zu verpachten. Anfragen bei Rebernikel, Gregorčičeva ul. 28. Maribor. 10888

Rangier, mit oder ohne Wagon, zu vermieten. Stolna ul. d. bei F. Kolar, Malermester. 10772

Zu mieten gesucht

Leeres Parl. oder Villenimmer per sofort gesucht. Anträge unter „Ballon“ an die Bero. 10923

Spezereigeschäft zu mieten gesucht. Anträge unter „Spezerei“ an die Bero. 10946

Wohnungen gesucht! Zwei einzimmerige mit Küche. 6 Betten mit Verpflegung für 6 bessere Arbeiter. Anträge: Pobrezje, Jerkovska 10. 10913

Lokal im Zentrum, und Wagon, auch in der Vorstadt. Anfr. Bero. 10750

Funde — Verluste

Diejenigen Eltern des Knaben, welcher am Sonntag, den 10. August nachmittags in der Vojaknista ulica ein goldenes Halskettchen gefunden hat, werden aufgefordert, dasselbe auf Nummer 15 abzugeben, widrigenfalls wird die Anzeige erstattet, weil der Knabe erkrankt wurde. 10944

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst- und Gemüsebesitzern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebröckelte, sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazine, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher zu befragen, und garantiere in jeder Hinsicht nur solche Bezahlung an.

Jovan Götlich
Obsterport, Maribor, Koroska cesta 126—128 a. 10862

Stellengesuche

Junge, kinderlose Leute suchen bis 1. November eine kleine Wingerie oder als Immoher. Anträge unter „Kleine Wingerie“ an die Bero. 10933

Handelsangestellter, Spezerist, Großist und Detailist, perfekt in allen Arbeiten, taufendfähig, sucht für sofort oder später Stelle. Zuschriften unter „Agil“ an die Bero. 10915

Alleinstehende 40jähr. Pensionistin mit Möbel für 2 Zimmer, sucht Wirtschaftsposten bei ein. Frau oder Herrn. Briefe erbet. unter „Kleinbesitz“ an die Verwaltung. 10930

Offene Stellen

Agiler Vertreter für Maribor gesucht. Eintritt sofort. Anträge unter „Industrie“ an die Verwaltung. 10925

Chausseur, der auch im Geschäft mitteilt, wird gesucht bei C. Budešček, Maribor, Gosposka ulica 4—6. 10934

Gefahrenausführer wird sofort aufgenommen. Felix Beer, Konditorei, Kralja Petra trg. 10948

Lehrjunge aus nur gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen, wird für eine Gemischtwarenhandlung gesucht. Zuschriften unter „10950“ an die Bero. 10950

Deutsche Stenotypistin wird sofort aufgenommen. Offerte an Robert Weinberger b. d. J. J. groß, Gajeva 10. 10949

Tüchtiges, verlässliches Kinderfräulein zu einem 1jähr. Kinde gesucht. Offerte mit Lohnangabe an B. Blanka Pollat, Kapriknica, Kroatien. 10910

Friseur - Lehrmädchen aus besserem Hause, gesund, wird für 3jähr. Lehrtzeit bei Kost u. Wohnung aufgenommen. Offerten mit Bild an Peter Spinner, Remun, Kralja Petra 20. 10883

Lehrjunge wird aufgenommen. R. Granič, Gosposka 7. 10717

Lehrjunge, der slov. und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei R. Bucher, Gosposka 19. 9790

Echte Kärntner Alpen-Preiselbeeren zum billigsten Tagespreis. Post- und Bahnversand! Ferd. Kautmann Maribor, Kralja Petra trg 1

AUCH ANTISEPTISCH PRÄPARIERTE



Schützt Euer höchstes Gut — DIE GESUNDHEIT! Nachweisbar unübertroffen

GROSSE AUSWAHL

in Rot, blau und schwarz, sowie englischen, tschechischen, Herren- und Damen-Sommerstoffen, Weißware, Bettgarnituren, Vorhängen, Bettdeckungen nach Maß u. f. w. zu den niedrigsten Preisen

Martin Gajšek

Ab Donnerstag den 14. August 1930:

Buschenschank

im Weingarten Dr. Glančnik (vormals Dr. Turner). 10938

Lehrjunge

mit vorgeschriebener Schulbildung wird sofort aufgenommen. Schuhhaus J. Waidachers Nachfolger W. Wregg, Maribor, Slovenska ul. 6. 10767

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weissfluss auch in allen Fällen finden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewandte

Timm's Kräuterkuren.

Einfaches Verfahren ohne Barfästung, ohne Speisensperre, bewährt. Dankschreiben in unzähligen Mengen. Versand erfolgt direkt gegen Einsendung von 7—10 Mark in Briefmarken

I. V. Timm, Chem. Pharm. Labor., Hannover

Obst-Kisten

zugeschnitten und genagelt liefert prompt und billigst „Drava“, Maribor, Telf. 2256.

Buchenweitholz

ist waggonweise abzugeben bei Franz Pöschel, Doče pri Poljčanah.

Werks-Musik

bestehend aus 14 fast neuen Instrumenten wird wegen Auflösung billig verkauft. — Offerte unter „Werks-Musik“ an die Verwaltung der „Maribor Zeitung“

Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kinos!

Nur reine, schallkräftige Musik über erstklassige Kraftverstärker ersetzt das teure Orchester! Verschont die Gäste mit schlechter, heiserer Kunstmusik!

Unsere Kraftverstärker sind unerreichte Spitzenleistungen in Klangschönheit und Schallkraft!

Thenebrok-Schaltung, Kötting-Transformatoren und Drexel, Magnavox-Exzello und Brokton geben allein absolute Garantie für Dauerhaftigkeit und höchste Qualität. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung! — Um die Anschaffung unserer hochwertigen Konzertanlage zu erleichtern, geben wir sie ohne Zwischenhändler zum Netto-Fabrikspreis.

Radlofabrik Slord, Hauptlager: Maribor, Gosposka 18

Herzinnigsten Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unseren Vater Neuwirth auf seinem letzten Wege begleiteten.

Die trauernden Familien Hambrosch und Wallner

Maribor, am 12. August 1930. 10935